

**Zeitschrift:** Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** - (2005)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Pro Senectute Kanton Zürich : über uns

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Franziska Frey-Wettstein  
Präsidentin des Stiftungsrates  
Pro Senectute Kanton Zürich

Liebe Leserin, lieber Leser

2004 war für die Pro Senectute Kanton Zürich ein intensives Jahr. Das Verstehen und Umsetzen der neuen Strukturen, das Einüben mancherorts noch ungewohnter neuer Führungsaufgaben sowie die hohe Priorität von Kommunikation und Information auf allen Stufen forderten Mitarbeitende und Stiftungsrat. Hinzu kommt, dass die vom Bund zusehends knapper bemessenen Ressourcen ein immer noch strenger werdendes Regime von Leistungs- und Qualitätskontrolle bringen. Bereits zeichnen sich für das Jahr 2006 weitere einschränkende Massnahmen ab, auf die sich vorzubereiten schon heute ratsam erscheint. Im Rahmen dieser Umstrukturierungen wird der Ruf nach kostendeckenden Angeboten immer deutlicher. Pro Senectute wird ihre Dienstleistungen zunehmend dem Gebot des Marktes anpassen müssen.

Diesen zusätzlichen Belastungen zum Trotz haben im vergangenen Jahr zahlreiche schöne Feste stattgefunden – man liess sich die positive Stimmung nicht verderben. Wie jedes Jahr herrschte bei der Kinovorführung Grossandrang und wir konnten viele unserer Gönnerinnen und Gönner mit einem guten Film und geselligem Beisammensein erfreuen.

Im vergangenen Jahr haben wieder in allen sieben Dienstleistungscentern Anlässe für Freiwillige stattgefunden. Es ist jedes Mal erfreulich zu sehen, wie engagiert Mitarbeitende und Freiwillige diese Veranstaltungen gestalten und wie gross die Zahl der fröhlichen und gut motivier-

ten Besucherinnen und Besucher ist. Es gab aber auch Jubiläen zu feiern: 40 Jahre Bewegung und Sport mit einem Tanzfest in Erlenbach, einem Sportfest in der Saalsporthalle in Zürich und einem Symposium mit hochrangigen Referenten. Ein spezieller Genuss war dort die Vorführung der Tänzerin Elfi Schäfer Schafroth. Dank der präsentierten neuen Er-

Die Eröffnung weiterer Dienstleistungscenter im Jahr 2005 wird eine zusätzliche Angebotssteigerung und auch eine intensivierte Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Kanton Zürich mit sich bringen. Der Alterssektor wird weiter an Bedeutung gewinnen. Er verlangt von Pro Senectute sowie von den Gemeinden vermehrt partnerschaftliches Denken und die Bildung von eigentlichen Kooperationen. Solche sind auch über die Kantongrenzen hinaus im Entstehen. Mit dem Kanton Aargau ist im Bereich Soziales mit der «Fachstelle für Demenzfragen» eine Zusammenarbeit geplant. Mit dem Kanton Bern wurde im Bereich Altersvorbereitung unter dem Label «Kompass» schon vor drei Jahren ein gemeinsames Kompetenzcenter ins Leben gerufen. Weitere werden folgen. Nur so können bedürfnisgerechte und finanzierte Angebote aufrechterhalten werden, die es älter werdenden Menschen ermöglichen, weiterhin ein selbstständiges Leben zu führen.

## «Wir müssen die Dienstleistungen dem Markt anpassen.»

kenntnisse aus Medizin und Psychologie konnte ausserdem manch alter Zopf über Leistungsabbau und Lernunfähigkeit im Alter abgeschnitten werden!

Am 1. Oktober 2004, am Tag des Alters, haben erneut alle sieben Dienstleistungscenter in den Regionen Sportfeste veranstaltet. Auch hier wieder mit vielen fröhlichen, bewegungsfreudigen Seniorinnen und Senioren.

Den Abschluss bildete im vergangenen Jahr das 25-Jahr-Jubiläum im Dienstleistungscenter Wetzikon. Mit der Stadt Wetzikon verbindet Pro Senectute eine langjährige, gute Zusammenarbeit. Mit der bewährten Partnerin konnte im Lauf der Zeit eine breite Palette von Angeboten entwickelt werden.

Franziska Frey-Wettstein



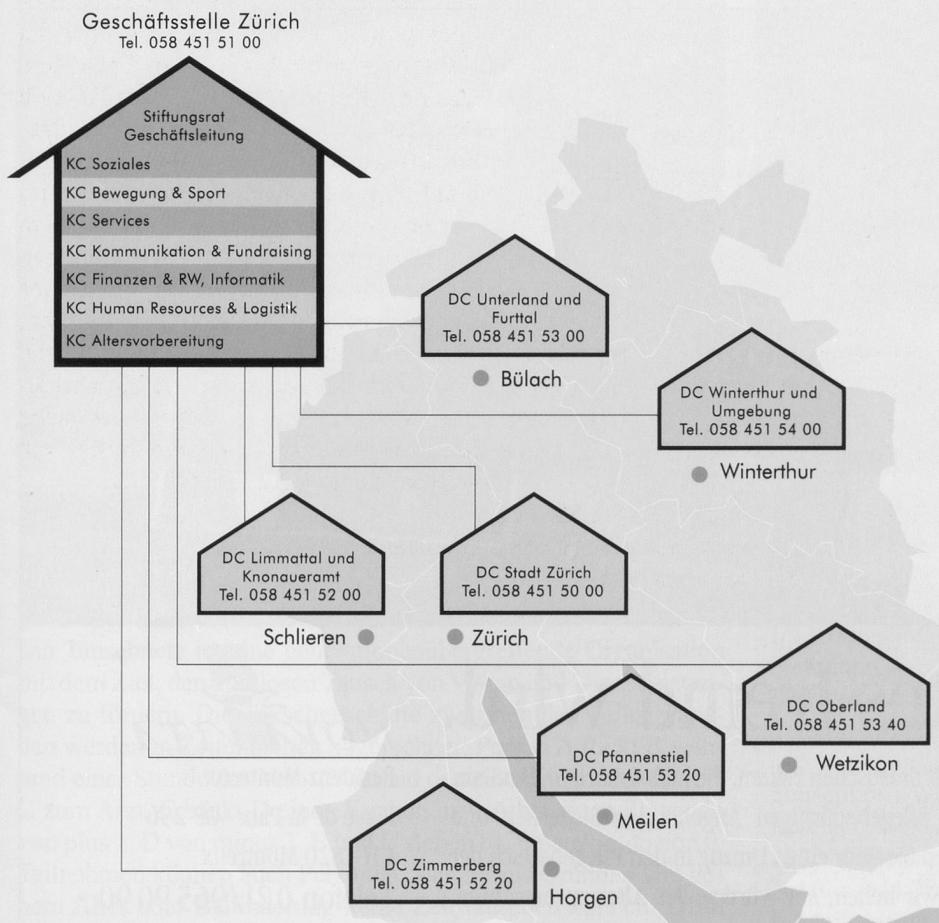
Christine Keiser-Okle  
Geschäftsleiterin  
Pro Senectute Kanton Zürich

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2004 war im operativen Bereich geprägt durch die vermehrte Nachfrage seitens Kunden und deren steigende Ansprüche an Service und Qualität. Die sieben Dienstleistungscenter (DCs) in den Regionen Unterland/Furttal (Bülach), Winterthur und Umgebung (Winterthur), Oberland (Wetzikon), Pfannenstiel (Meilen), Zimmerberg (Horgen), Stadt Zürich

(Zürich) und Limmattal/Knonaueramt (Schlieren) waren ab 1. Januar mit neuer Leitung in Betrieb. Die Umsetzung vor Ort konnte an den beiden Standorten Bülach und Horgen in der zweiten Jahreshälfte realisiert werden. Nachdem die betrieblichen Abläufe optimiert worden sind, werden die beiden DCs im Jahr 2005 eröffnet werden. Weitere Standorte wer-

den in den Jahren 2005 und 2006 folgen, weil Grösse und Infrastruktur der bisherigen Zweigstellen und ihrer «Agenturen» den Anforderungen an ein Dienstleistungscenter mehrheitlich nicht genügen. Die Center stellen eine hohe Erreichbarkeit sicher: Kundenanfragen per Telefon oder vor Ort sollen von Montag bis Freitag angenommen und schnellstmöglich in



**«Die Qualität  
unserer Dienstleistungen  
hat höchste Priorität.»**

der bekannt hohen Pro-Senectute-Qualität bearbeitet werden. Die beliebten Sprechstunden der Sozialberatung werden auch weiterhin dezentral angeboten. Dasselbe gilt für Aktivitäten und Leistungen, die von den Pro-Senectute-Ortsvertretungen in den meisten Gemeinden des Kantons entwickelt und erbracht werden.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr setzte Pro Senectute Kanton Zürich ihre neue Strategie erfolgreich um. Als Grundsatz gilt das folgende Leitmotiv: «Wir wollen als Fach- und Dienstleistungsorganisation in regionalen Dienstleistungscentern beraten und vermitteln sowie als Informations- und Anlaufstelle dienen.» Diese Strategie wird von einem neuen, zeitgemässen Erscheinungsbild begleitet, das einen optisch einheitlichen Auftritt ermöglicht. Als Su-

jet wurde der Baum gewählt – er steht für Kraft, Geborgenheit und Standfestigkeit. Mit diesem Erscheinungsbild wollen wir vermehrt auch jüngere Seniorinnen und Senioren, deren Angehörige sowie das Gemeinwesen ansprechen.

Die Qualität unserer Dienstleistungen hat höchste Priorität. Alle für Pro Senectute Kanton Zürich tätigen Personen können deshalb auf die Dienste der zentralen Kompetenzcenter Soziales, Services, Bewegung & Sport und Altersvorbereitung sowie der Stäbe zurückgreifen. Die Mitarbeitenden in den Centern sind für die Sicherung einer über den ganzen Kanton vergleichbar hohen Qualität der Dienstleistungen verantwortlich.

Die Freiwilligen von Pro Senectute Kanton Zürich erhalten zukünftig in den Dienstleistungszentren Unterstützung für die Bearbeitung und Gestaltung ihrer Aktivitäten sowie der administrativen Arbeiten. Es ist unser erklärter Wunsch, dass auch sie vermehrt das DC nutzen.

Die Veränderungen betreffen neben der rein physischen Dimension auch die Organisation. Dies führt zu einer Veränderung der Kultur und des Verhaltens. Auf dem Weg vom Ist- zum Soll-Zustand durchlaufen wir einen Prozess, der ein paar Jahre in Anspruch nehmen wird. Wir sind überzeugt, dass die eingeschlagene Richtung stimmt. So bleibt die Organisation für die Zukunft fit, was angesichts der ständig wachsenden Anforderungen seitens aller Anspruchsgruppen existenziell wichtig ist.

Alle Mitarbeitenden haben sich mit grossem Engagement für die im abgelaufenen Jahr erbrachten Leistungen und Wirkungen eingesetzt – dafür gebührt ihnen ein entsprechendes Dankeschön. An dieser Stelle danke ich auch allen freiwillig Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle älterer Mitmenschen in ihrer Gemeinde.

Ihnen als Spenderin, Spender oder Sponsor danke ich für Ihre finanzielle Unterstützung und die Sachspenden. Die Finanzierung unserer vielfältigen Dienstleistungen wird immer anspruchsvoller. Bund und Gemeinwesen machen ihre Entgelte verstärkt von Qualitätsnormen und Leistungsvorgaben abhängig – gleichzeitig muss die Sozialberatung von Pro Senectute landesweit kostenlos angeboten werden. Nur dank Ihrer Unterstützung ist eine Leistungserbringung im heutigen Umfang überhaupt möglich!

Pro Senectute Kanton Zürich ist eine wichtige Partnerin für alle Menschen ab dem 60. Lebensjahr und ihre Bezugspersonen in unserem Kanton. Diese bedeutende Aufgabe wollen wir auch in Zukunft mit grossem Engagement erfüllen.

Christine Keiser-Okle

ANZEIGE



## Wenn Vertrautes fremd wird.

Manchmal konfrontiert uns das Alter mit drastischen Fakten, die hilflos machen: Demenz, Alzheimer, Einsamkeit. Wenn Sie für Ihren pflegebedürftigen Angehörigen Sicherheit und Pflegequalität auf hohem Niveau suchen, sollten Sie über einen Umzug in den Pflegebereich der Nova Vita Residenz Montreux nachdenken. Wir helfen, ein würdevolles Alter zu bewahren. Gerne beraten wir Sie persönlich. Rufen Sie uns einfach an!



Residenz Montreux  
Place de la Paix · CP 256  
CH-1820 Montreux  
Telefon 021/965 90 90  
[www.novavita.com](http://www.novavita.com)

Ämtler Tauschnetz in der Pilotphase

# Es darf getauscht werden

Kann mir Pro Senectute jemanden vermitteln, der gelegentlich meine Einkäufe erledigt oder mich zum Arzt begleitet? Kennen Sie jemanden, dem ich einen Dienst anbieten kann? Hunde hüten oder den Garten jäten? Die Lösung dafür ist ein Tauschnetz. Pro Senectute Kanton Zürich hat den Aufbau des Ämtler Tauschnetzes bis in die Pilotphase begleitet.

Jörg Stüdeli und Ursula Decurtins

Mitarbeitende von Pro Senectute Kanton Zürich in der Zweigstelle Affoltern a. A. (sie gehört jetzt zum Dienstleistungscenter Limmattal und Knonaueramt) nahmen die Vorarbeiten zum Aufbau eines Tauschnetzes bereits Mitte 2003 auf. Jörg Stüdeli und Ursula Decurtins arbeiteten in der Ämtler Projektgruppe zusammen mit Freiwilligen. Hans Gebhard, der Projektspezialist von Pro Senectute Kanton Zürich, war für die fachliche Begleitung der Gruppe verantwortlich. Als Vorbild diente das in der Deutschschweiz bekannteste Tauschnetz Luzern.

Im Kanton Zürich besteht bereits in Wädenswil ein von Pro Senectute aufgebautes Tauschnetz. Finanziert hat den Aufbau des Ämtler Projektes – nach entsprechenden Eingaben – Pro Senectute Kanton Zürich. Im Juni 2004 erfolgte die Gründung des Vereins Ämtler Tauschnetz; seit November werden nun im Bezirk Affoltern offiziell Tauschvorgänge in einer Pilotphase



durchgeführt, dazu sind auch Interessent/innen aus Nachbargemeinden willkommen.

## Wie funktioniert ein Tauschnetz?

Ein Tauschnetz ist eine generationenübergreifende Organisation mit dem Ziel, den geldlosen Tausch von Waren und Dienstleistungen zu fördern. Die Tauschgeschäfte zwischen den Teilnehmenden werden in Zeiteinheiten abgerechnet: Person A flickt B während einer Stunde das Velo. Während derselben Zeitdauer fährt B C zum Arzt, C bäckt D einen Kuchen usw. A hat einen Zeitsaldo von plus 1, D von minus 1, B und C stehen bei einem Saldo von 0. Teilnehmen können auch Personen, welche aus Gründen wie hohem Alter oder Behinderung keine Zeit tauschen können. Denn neben dem Tauschen sollen auch die Solidarität gestärkt und die Sozialzeitidee sowie die sozialen Kontakte gefördert werden.

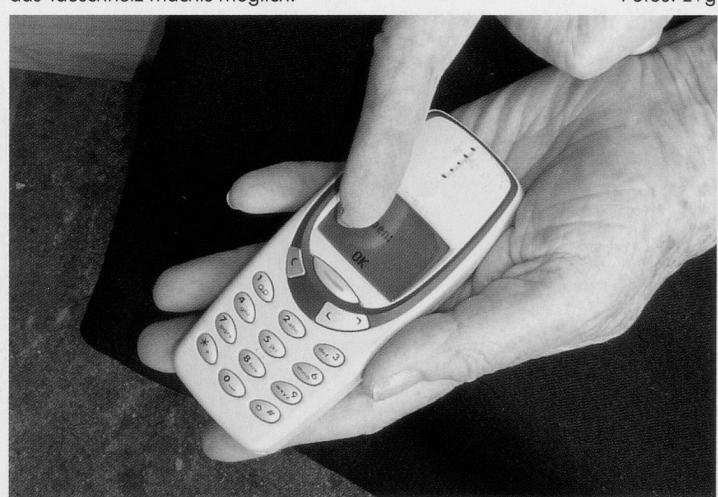
## Keine materielle Ausrichtung

Der Verein organisiert das Tauschnetz und führt Buch über Gut- bzw. Lastschriften in Stundeneinheiten. Er verbreitet die Idee des Tauschnetzes mit dem Ziel, dass eine breite Basis das Funktionieren sicherstellt. Wichtig ist ausserdem die Kontaktpflege unter den Mitgliedern. Gelegenheit dazu bieten neben dem Tauschen verschiedene Aktivitäten wie regelmässige Treffen oder gemeinsame Ausflüge.

*Möchten auch Sie etwas anbieten oder eine Tauschleistung beziehen? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Ämtler Tauschnetz, Postfach, 8908 Hedingen, Telefon 044 761 70 56, decurtins@aemtler-tauschnetz.ch; www.aemtler-tauschnetz.ch*

Spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten zum Tausch anbieten: das Tauschnetz macht's möglich.

Fotos: zVg



## weitere Tauschkreise:

VAZYT – Verein Alternativer Zeittausch Winterthur  
Stadt Winterthur  
Im Königshof  
Neumarkt 4  
8400 Winterthur  
Telefon 052 222 41 17

Tauschkreis Wädenswil  
Postfach 462  
8820 Wädenswil  
Telefon 044 781 27 47  
E-Mail: info@tauschkreis.ch  
www.tauschkreis.ch

Leiterwechsel in der Ortsvertretung Pfäffikon

# Auf Liselotte Bachmann folgt Carlo Pedrazzoli

In sämtlichen Gemeinden des Kantons stehen den Senior/innen Ortsvertretungen von Pro Senectute Kanton Zürich für verschiedene Dienstleistungen zur Verfügung. Freiwillige setzen sich für das Wohlergehen der Älteren und Alten ein. Dazu ist eine gute Portion Idealismus Voraussetzung, gilt es doch, sich unentgeltlich für eine gute Sache zu engagieren. Liselotte Bachmann, Leiterin der Ortsvertretung Pfäffikon, hat vor kurzem ihre Aufgabe an Carlo Pedrazzoli übergeben.

Dorothea Weber

Sechs Jahre hat Liselotte Bachmann die Ortsvertretung von Pro Senectute Kanton Zürich in Pfäffikon geleitet. Unterstützt wurde sie dabei von vier Kolleginnen und Kollegen. Das war in Anbetracht der vielseitigen Aufgaben auch nötig. Ihr Team bewältigt in Pfäffikon ein umfassendes Arbeitspensum: Gratulationsbesuche bei über 80-Jährigen, Apéro für Neupensionierte, Organisation des Mittagstisches und Durchführen der jährlichen Spendenkampagne. Auf dem Programm stehen ausserdem das Organisieren von Informationsveranstaltungen und Weiterbildungskursen (z. B. Gedächtnistraining). Nun will sich die knapp 70-Jährige mehr Zeit

für andere Dinge nehmen. Liselotte Bachmann hat sich zur Stabsübergabe bei der Leitung der Ortsvertretung entschieden. Carlo Pedrazzoli war bis vor kurzem in einer Vermittlung von Arbeitseinsätzen im ortsansässigen Aktiv Netz 55+ tätig. Er ist der ideale Mann, um in ihre Fussstapfen zu treten. Pro-Senectute-Mitarbeiterin Dorothea Weber hat sich mit den beiden Freiwilligen aus Pfäffikon unterhalten.

Frau Bachmann, wie sind Sie zu Ihrer Aufgabe als Leiterin der Ortsvertretung gekommen?

Ohne lange Bedenk- und Einführungszeit. Meine Vorgängerin hat mich persönlich

angefragt. Da ich als langjährige Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung Pfäffikon solide administrative Fähigkeiten mitbrachte und viele Leute im Dorf kannte, traute ich mir diese Aufgabe zu. So habe ich kurz nach meiner Pensionierung die Leitung der Ortsvertretung übernommen – ohne genau zu wissen, was auf mich zukommt.

Herr Pedrazzoli, wann und wo sind Sie mit Pro Senectute in Kontakt gekommen?

Da ich in meinem früheren Wohnkanton als Haushelper für Pro Senectute im Einsatz stand, stellte ich mir vor, eine ähnli-

Setzen sich für eine lückenlose Übergabe ein: Liselotte Bachmann und Carlo Pedrazzoli.

Foto: Jack Ambühl



che Arbeit auch nach dem Wohnortwechsel nach Pfäffikon ausüben zu können. Im Laufe meiner Erkundigungen bin ich auf Liselotte Bachmann gestossen. Haushelfer wurden hier zwar nicht benötigt, dafür brachten mir eine Ausbildung zum Pflegehelfer und meine Anstellung in der Betagtenbetreuung im Oberland die Anliegen, Bedürfnisse und Probleme der Menschen im Alter noch näher. Ich wollte eine sinnvolle Aufgabe übernehmen und habe deshalb die Offerte der Ortsvertretung gerne angenommen.

Frau Bachmann, was ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben? Ein von uns organisierter Nachmittag zum Thema «Pflegebedürftig im Alltag – wer bezahlt was». Wir hatten mit 20 Leuten gerechnet. Es kamen aber 180! Das überaus grosse Interesse zeigte uns, dass wir den Puls getroffen hatten.

Herr Pedrazzoli, was reizt Sie besonders an Ihrer neuen Aufgabe? Vor allem freue ich mich auf den Kontakt mit älteren Menschen – ich gehöre ja selber dazu (lacht) – und werde mich für die Verbesserung ihrer Lebensqualität einsetzen. Mir schwebt ein «runder Tisch» vor: Alle Organisationen, die sich mit Fragen rund ums Alter(n) auseinander setzen (Spitex, Aktiv Netz 55+ und der Seniorenbund), sollen im Informationsaustausch ihre Tätigkeiten koordinieren. Wichtig ist mir ein regelmässiger, dauerhafter Kontakt zu den Leiter/innen in den örtlichen Alters- und Pflegeheimen. Es liegt mir sehr am Herzen, dass alle am gleichen Strick und in eine Richtung ziehen.

Frau Bachmann, was hätten Sie sich in Ihrem ehemaligen Amt anders erhofft? Ich hätte mir eine verbindlichere Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in der Gemeinde gewünscht. Das A und O ist die gute Vernetzung einer Ortsvertretung, wie sie mein Nachfolger beschrieben hat. Dazu gehört insbesondere eine gute Beziehung zur öffentlichen Verwaltung, wo wir leider den ehemals guten Draht nach einem personellen Wechsel verloren haben.

Frau Bachmann, was geben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg? Als Leiter soll er nie vergessen, dass er von den anderen Mitgliedern der Ortsvertretung getragen wird. Er darf sich auf eine gute Zusammenarbeit freuen, auch

mit den verantwortlichen Fachpersonen von Pro Senectute Kanton Zürich im Dienstleistungscenter Oberland.

Herr Pedrazzoli, Ihre Vorgängerin hat Ihnen eine sorgfältige Einführung und tatkräftige Unterstützung versprochen. Was wünschen Sie sich als neuer Leiter der Ortsvertretung?

Ich bin Frau Bachmann sehr dankbar, dass ich von ihrer langjährigen Erfahrung profitieren und ihre Hilfe bei Bedarf in Anspruch nehmen kann. Über Wünsche und Ziele habe ich mir schon Gedanken gemacht; einige Pläne sind – zumindest im Kopf – bereits entstanden. Zuerst jedoch will ich mich ins neue Amt einleben. In der praktischen Arbeit wird sich zeigen, welche Ideen sinnvoll, erwünscht und machbar sind.

*Im Namen von Pro Senectute Kanton Zürich wünschen wir Carlo Pedrazzoli viel Glück und Freude in seiner neuen Herausforderung. Liselotte Bachmann wird die Ortsvertretung als Mitglied weiterhin unterstützen. Pro Senectute Kanton Zürich sagt herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz im Dienst der älteren Menschen.*

Wenn Sie mehr über die Mitarbeit in einer Ortsvertretung von Pro Senectute Kanton Zürich wissen möchten, dann wenden Sie sich bitte ans Dienstleistungscenter in Ihrer Nähe (Adressen und Telefon auf der Rückseite dieser «visit»-Ausgabe) oder rufen Sie an: Telefon 058 451 51 00.

**Hier spricht der SeniorInnenrat**



## Visionen

Wir sind in Bewegung und alle neuen Mitglieder sind beteiligt! Ja, wir haben zu unserer grossen Freude neue Mitglieder gewonnen, die sich aktiv für unsere Anliegen einsetzen wollen. Zur Erinnerung: in dieser Kolumne hatten wir Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, zur Mitarbeit aufgerufen. Unser Aufruf wurde gehört – das Echo war erfreulich: Über dreissig Interessierte haben sich gemeldet – wunderbar! Aber, fragten wir uns, haben wir genügend Betätigungsmöglichkeiten für diese neuen freiwilligen Helfer? Wie soll unser Programm für die nächsten Monate aussehen?

Um auf diese Fragen schlüssige Antworten zu finden, beschlossen wir, eine Tagung zu organisieren, zu welcher wir alle neuen Mitglieder in einem persönlichen Brief eingeladen haben. Unter dem Motto «Zukunftsworkstatt» diskutieren wir «Alten» gemeinsam mit den «Neuen» über die aktuellen Probleme, die sich stellen. Welche Themen sind wichtig? Wie sind die Prioritäten zu setzen? Welche neuen Kontakte können geknüpft werden? Was kann getan werden, damit aus der Zusammenarbeit zwischen den Generationen eine echte Partnerschaft wird? Wie ist der Gesellschaft die aktuelle Definition von Alt-Werden und Alt-Sein zu erklären, um in Zukunft jede damit zusammenhängende Diskriminierung zu vermeiden?

Im nächsten «visit» werden wir über die Resultate der Tagung «Zukunftsworkstatt» berichten und dann auch erläutern, wie wir es anpacken müssen, damit aus den Visionen Tatsachen werden.

*Eleonore von Planta*